



STIFTUNG ST. MARTIN

20 Jahre «Wasser ist Leben»

Jahresschrift 2009

Inhalt

Vorwort	3
Höhepunkte 2009	4
20 Jahre gelebte Solidarität: «Wasser ist Leben» feiert Geburtstag	7
Unser Filmtipp	10
1989–2009: Die wichtigsten Ereignisse in Kurzfassung	11
Ein Familienleben im Regenwald	21
Dank und Spenderliste	23

Titelbild

Tatenlos Zeuge zu sein, wie in den kamerunischen Dörfern immer wieder Kinder an Krankheiten sterben, die zu vermeiden wären, haben vor über 20 Jahren für Pater Urs Egli den Ausschlag gegeben, das Projekt «Wasser ist Leben» zu gründen. Jeder neu gebaute Brunnen fördert die Eindämmung von Krankheiten. Dank der Trinkwasserbrunnen haben die Kinder und ihre Eltern sauberes Wasser; der Gesundheitszustand der Menschen verbessert sich spürbar und die Kindersterblichkeit nimmt ab. Der Dorfbrunnen erspart den Menschen zudem oftmals weite Wege zum Wasserholen. Die Dorfbewohner erhalten eine Hygieneerziehung und werden beim Bau und später beim Unterhalt miteinbezogen. Wir bauen die Brunnen solide und überprüfen sie regelmässig, sodass die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert ist.

Im Titelbild: Kinder des Dorfes Mbongo Centre freuen sich über das erste trinkbare Wasser, das aus dem Brunnen fliesst.



Michael und Alfred Müller

Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität

Im September 2009 feierte das Trinkwasserprojekt «Wasser ist Leben» sein 20-jähriges Bestehen. Rund 300 Personen folgten der Einladung in den Chamer Lorzensaal. Die Stimmung war herzlich, fast familiär. Bei zahlreichen Gästen spürten wir eine grosse Verbundenheit mit dem Hilfswerk, was uns ganz besonders freute.

Diese Verbundenheit ist Ausdruck der anhaltenden Solidarität, dank der «Wasser ist Leben» bisher rund 360 000 Menschen mit Trinkwasser versorgen konnte. In den letzten 20 Jahren durften wir auf die grosszügige Unterstützung durch Behörden, Organisationen, Firmen, Institutionen und Privatpersonen zählen. An Geburtstagen, Taufen, Jubiläen und vielen anderen Anlässen sammelten Gönner Geld für neue Brunnen.

Gerade in den letzten Wochen erlebte die Stiftung wieder einen starken Beweis für die ungebrochene Solidarität mit den Menschen in Kamerun: Viele Partner und Lieferanten folgten einem Spendenaufruf der Alfred Müller AG – die Zuwendungen übertrafen unsere Erwartungen bei weitem. Liebe Spenderinnen und Spender, wir danken Ihnen herzlich für die Unterstützung. Ihr Beitrag ist wertvoll und nötig, da immer noch Menschen in Südkamerun kein Trinkwasser haben.

Die Stiftung St. Martin und die Alfred Müller AG bieten Gewähr dafür, dass Ihre Spende vollumfänglich in den Bau und Unterhalt der Brunnen fliesst. Wir fühlen uns dem Projekt verpflichtet und stellen uns den Herausforderungen, um das Werk voranzubringen.

Manchmal werden wir gefragt, warum wir «Wasser ist Leben» fortführen. In der Tat gäbe es auch einfachere soziale Engagements. Es sind die unermessliche Freude der Menschen in Kamerun über das Trinkwasser und Ihre Solidarität, die uns stets aufs Neue motivieren. Herzlichen Dank.

Alfred Müller

Gründer und Präsident
der Stiftung St. Martin
Verwaltungsratspräsident
der Alfred Müller AG

Michael Müller

Stiftungsrat
der Stiftung St. Martin
Mitglied der Geschäftsleitung
der Alfred Müller AG

Zahlreiche Höhepunkte prägten das Jahr 2009

2009 war für das Trinkwasserprojekt «Wasser ist Leben» ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhepunkten: Für Pater Urs, Heidy und Louis Stadelmann stellte die Jubiläumsfeier im September in Cham ein besonderes Ereignis dar, an dem sie für ihr langjähriges Engagement geehrt wurden (siehe Seite 7). In Otélé waren die Fertigstellung und Einweihung der neuen Büroräumlichkeiten ein besonderes Highlight. Die katholische Bevölkerung Kameruns feierte im März 2009 begeistert den Besuch von Papst Benedikt XVI.

44 neue Trinkwasserbrunnen

Von Januar bis Dezember 2009 erstellten die Mitarbeitenden von «Wasser ist Leben» 44 neue Brunnen (Nr. 1203 bis 1246). 284 Brunnen wurden repariert oder revidiert. 4 Brunnen mussten teilweise mit neuen Rohren ausgestattet und 3 weitere abgetieft werden, um ein grösseres Reservoir zu erhalten. (Bild 1)

Schweizer Filmquipe besucht Otélé

Im Februar bereitete sich die Projektleitung auf den Besuch einer Filmquipe vor, welche von der Stiftung St. Martin mit der Produktion eines kurzen Dokumentarfilms über das Trinkwasserprojekt beauftragt worden war. Der Film wurde mit Sponsorengeldern finanziert. Vom 6. bis 13. März begleiteten Heidy und Louis Stadelmann-Graf den Regisseur Andres Brütsch und den Kameramann Emil Fischhaber bei ihren Dreharbeiten. Die beiden erfahrenen Filmer haben es verstanden, das Projekt und die Entstehung eines Dorfbrunnens mit eindrücklichen Bildern gut verständlich festzuhalten. Viel wichtiger als die Fakten im Film sind aber die Emotionen: Noch nie konnte die ausgelassene Freude und die tiefe Dankbarkeit der Menschen, die einen Trinkwasserbrunnen erhalten, auf so bewegende Art und Weise gezeigt werden. (Bild 2)

Yaoundé im Papst-Fieber

In Kamerun und besonders in Yaoundé stand der Monat März ganz im Zeichen des Papst-Besuches. Vom 17. bis 19. März 2009 weilte Benedikt XVI. in Kamerun. In Yaoundé säumten Zehntausende begeisterte Menschen die Strassen, als Benedikt XVI. im Papamobil quer durch die Hauptstadt fuhr. Rund 60 000 Menschen verfolgten seine Messe in einem Sportstadion. Mit Gottvertrauen könne Afrika ein Kontinent der Hoffnung werden, sagte Benedikt XVI. (Bild 3)



Alfred Müller besucht Erzbischof Victor Tonyé Bakot

Anfang April weihte Bischof Bogmis (Eseka) die neuen Büros des Trinkwasserprojekts ein – im Beisein von Alfred Müller, der zu dieser Zeit Otélé besuchte. Während seines Aufenthaltes stattete Alfred Müller dem Erzbischof Victor Tonyé Bakot in Yaoundé einen Freundschaftsbesuch ab. (Bild 4)

Am 20. Juni 2009 feierte die Familie Stadelmann ein persönliches Jubiläum: Genau vor 20 Jahren waren Heidy und Louis Stadelmann-Graf mit ihren Kindern Carla und Manuel in Kamerun eingereist. Damals gingen sie von einem etwa drei Jahre dauernden Aufenthalt aus – daraus sind inzwischen schon fast 21 Jahre geworden.

Am 21. Juli 2009 übergab die Projektleitung den letzten Brunnen des EU-Programms der Phase III – Nr. 1234 – der Bevölkerung des Dorfes Nkol Ato'o/Mfou. Im Rahmen dieses EU-Programms wurden in den Jahren 2000 bis 2009 insgesamt 300 Brunnen erstellt.

Erfolgreicher Spendenaufruf der Alfred Müller AG

Im Herbst 2009 bat die Alfred Müller AG ihre Partner und Lieferanten in einem Schreiben, auf Weihnachtsgeschenke an die Adresse der Generalunternehmung zu verzichten und stattdessen einen Beitrag an «Wasser ist Leben» zu spenden. Der Aufruf war sehr erfolgreich, die eingegangenen Spenden übertrafen alle Erwartungen: Mindestens elf neue Brunnen können mit den Beiträgen erstellt werden. (Bild 5)

Glück für die kleine Lucrèce

Die Herzoperation von Lucrèce, dem erst einjährigen Töchterchen eines Angestellten des Trinkwasserprojekts, verlief im April 2009 in Genf erfolgreich. Dank dem uneigennützigen Einsatz vieler Helfer war die Verlegung des Kindes in die Schweiz möglich geworden. Children's Action übernahm die Kosten für den Eingriff. (Bild 6)

Gewitter über Otélé

Heftige Gewitter mit Blitzeinschlägen, die zu zahlreichen Stromunterbrüchen und Schäden an Installationen führten, machten dem Projekt 2009 zu schaffen. Im März deckten starke Windböen während eines Gewitters das Dach des Fabrikgebäudes in Otélé teilweise ab. Im Haus von Heidy und Louis Stadelmann fegte der Regen durch alle Ritzen, sogar die Betten wurden nass ...

20 Jahre gelebte Solidarität: «Wasser ist Leben» feierte Geburtstag

7

Mit einer Feier im Lorzensaal in Cham hat die Baarer Stiftung St. Martin im September 2009 das 20-jährige Bestehen des Trinkwasserprojekts «Wasser ist Leben» in Kamerun gefeiert. Am Anlass nahmen rund 300 Spender, Sponsoren sowie zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kirche teil. Sie sahen die Erstaufführung eines 13-minütigen Dokumentarfilms über das Trinkwasserprojekt, mit dem die Stiftung in Zukunft Gönnerinnen und Gönner ansprechen will.

Hilfswerk steht vor grösseren Herausforderungen

Michael Müller, Stiftungsrat der Stiftung St. Martin, dankte den anwesenden Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung: «Ohne Ihre Beiträge hätten niemals so viele Brunnen erstellt werden können. Das Trinkwasserprojekt ist ein starker Beweis für Ihre Solidarität mit den Menschen im Regenwaldgebiet.» Trotz des anhaltenden Erfolges stehe das Hilfswerk auch vor einigen grösseren Herausforderungen, betonte Michael Müller: Das langjährige Projektleiter-Ehepaar Heidy und Louis Stadelmann-Graf werde in den nächsten Jahren in die Schweiz zurückkehren. Es gelte, ihre Nachfolge in die Wege zu leiten. Zudem werde das Hilfswerk in Kamerun künftig ohne die Schirmherrschaft der Engelberger Benediktiner auskommen müssen, da sich diese allmählich aus Kamerun zurückzögen. «Das Projekt soll unabhängig von der Kirche weitergeführt werden, obwohl wir natürlich den Kontakt zur kamerunischen Geistlichkeit weiter pflegen werden.»



Rund 300 Gönnerinnen und Gönner nahmen die Einladung zur Geburtstagsfeier des Hilfswerks «Wasser ist Leben» im Chamer Lorzensaal an.

1 Bei afrikanischen und schweizerischen Spezialitäten hatten die Gäste die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen.

2 Familie Stadelmann mit Ärztin Brigitte Braendli; Carla und Manuel dankten ihren Eltern für den Mut, mit ihnen nach Kamerun zu gehen: «Es war eine traumhafte Kindheit.»

3 «Ohne Ihre Unterstützung hätten niemals so viele Brunnen erstellt werden können.» Stiftungsrat Michael Müller dankte allen Spendern für ihre Unterstützung.

4 Brachten afrikanische Rhythmen in den Lorzensaal: Tina Graf-Lebea mit ihrer Band blackpower.

5 Ein Dankeschön mit Symbolgehalt für ihr grosses Engagement: Frieda Wettach, Pater Urs Egli und Heidy Stadelmann-Graf (von links) erhielten einen gläsernen Wasserkrug.

6 Interessanter schweizerisch-afrikanischer Meinungs Austausch; Röbi Koller leitete die Gesprächsrunde mit (von links): Sängerin Jeannette Tcheuko, Professor Thomas Bienvenu Tchoungui, Projektleiterin Heidy Stadelmann-Graf, Unternehmer Alfred Müller und Pfarrer Joseph Mutanga Kalamba.

Michael Müller schenkte allen, die sich während vieler Jahre für das Projekt engagiert hatten, einen gläsernen Wasserkrug: Pater Urs, Alfred Müller, Heidy und Louis Stadelmann-Graf sowie Frieda Wettach, langjährige Stiftungsadministratorin.

Ein Dokumentarfilm zum Jubiläum

Anlässlich des Jubiläums liess die Stiftung St. Martin einen 13-minütigen Dokumentarfilm über das Hilfswerk in Kamerun produzieren. Der Film wurde durch Sponsoren-Beiträge ermöglicht. «Die bewegten Bilder vermitteln die Freude und Dankbarkeit der Menschen über das Trinkwasser noch eindrücklicher als Fotos und Broschüren. Der Film wird uns helfen, neue Spender – gerade auch jüngere – anzusprechen», begründete Michael Müller die Produktion des Dokumentarfilms.

Nach der Filmvorführung leitete Moderator Röbi Koller eine Gesprächsrunde mit Alfred Müller, Stiftungsratspräsident der Stiftung St. Martin und Verwaltungsratspräsident der Alfred Müller AG, Heidy Stadelmann-Graf, Projektleiterin «Wasser ist Leben», Monsignore Dr. Thomas Bienvenu Tchoungui, Professor am Priesterseminar in Otélé, Dr. Joseph Mutanga Kalamba, Pfarrer in Baar, und Jeannette Tcheuko, Sängerin und Tänzerin mit kamerunischen Wurzeln.

«Nirgends hätten wir mehr fürs Leben lernen können»

Carla und Manuel Stadelmann dankten in einer emotionalen Ansprache ihren Eltern: «Es war eine traumhafte Kindheit, nirgendwo sonst hätten wir freier leben und für unser künftiges Leben mehr lernen können. In Kamerun leben zu dürfen war eine grosse Chance, denn wir lernten zu teilen, zu helfen, zu akzeptieren, offen zu denken, Maniok zu essen und viel anderes. Ihr seid ein Paar, das sein Leben für das Wohl anderer gegeben hat. Wir sind sehr stolz, eure Kinder zu sein. Wir lieben euch!»



Unser Filmtipp

Erleben Sie, wie ein Brunnen entsteht

«Wasser ist Leben»: Unter diesem Titel produzierte das tpc – ein Unternehmen der SRG SSR idée suisse – im Auftrag der Stiftung St. Martin einen 13-minütigen Dokumentarfilm.

Während einer Woche hielten Regisseur Andres Brüttsch und Kameramann Emil Fischhaber fest, was es alles braucht, bis ein Brunnen Trinkwasser aus dem Boden fördern kann. Der Film dokumentiert die Entstehung eines Trinkwasserbrunnens: Von der Standortsuche durch den Wüschelrutengänger Paul Kinyock, der Information der Dorfbevölkerung, dem Aushub, dem Bau der Schachtelemente, der Montage der Pumpe bis zum Moment, in dem erstmals Wasser aus dem Brunnenrohr sprudelt. Der Dokumentarfilm zeigt auch, wie ein Dorf die Einweihung seines Brunnens mit Musik und Tanz fröhlich feiert – ein spezielles Spektakel und ein Fest für Augen und Ohren!

Bewegte Bilder sagen mehr als tausend Worte. Der Film macht die Freude und Dankbarkeit der Menschen in Kamerun spür- und erlebbar. Die Stiftung St. Martin kann damit in Zukunft interessierten Personen, Klubs, Firmen und Schulklassen das Projekt noch eindrücklicher vorstellen und neue Spenderinnen und Spender ansprechen.

Die DVD kann bei der Stiftung St. Martin zum Preis von Fr. 30.– (inkl. Porto und Verpackung) bezogen werden. Bestellungen unter mail@martinstiftung.ch



Wir danken allen Sponsoren, die es uns ermöglicht haben, diesen Dokumentarfilm ohne den Einsatz von Spendengeldern zu realisieren. Diese fliessen ungeschmälert in das Trinkwasserprojekt.



20 Jahre «Wasser ist Leben»

Ein besseres Leben für 360 000 Menschen im Süden Kameruns

1989 initiierte Pater Urs Egli in Otélé das Trinkwasserprojekt «Wasser ist Leben». Seither sind im Süden Kameruns mit Unterstützung der Stiftung St. Martin mehr als 1200 Brunnen gebaut worden, die rund 360 000 Menschen mit frischem Trinkwasser versorgen. Ein Rückblick auf 20 Jahre Entwicklungshilfe für die Landbevölkerung im Regenwaldgebiet.

Lange Zeit machten Pater Urs der schlechte Gesundheitszustand der Menschen und die hohe Kindersterblichkeit in seiner Mission zu schaffen. Der Pater erkannte bald, dass das verschmutzte Wasser Hauptursache für das Elend war und wollte mit dem Bau von soliden Schachtbrunnen Abhilfe schaffen.

1989

Pater Urs initiiert Projekt «Wasser ist Leben»

Für sein Brunnenprojekt brauchte Pater Urs technische und finanzielle Unterstützung. Diese fand er beim Baarer Generalunternehmer Alfred Müller, der für ihn auch einen Projektleiter suchte, der den Brunnenbau vor Ort führen sollte. Auf ein Stelleninserat meldete sich im Januar 1989 das Ehepaar Heidy und Louis Stadelmann-Graf aus Walchwil. Es erklärte sich bereit, bis zur Einschulung ihrer beiden Kinder Carla und Manuel nach Otélé zu gehen. Ziel war der Bau von 44 Trinkwasserbrunnen.

Heidy und Louis Stadelmann reisen als Projektleiter nach Otélé

Im Juni 1989 reisten Heidy und Louis Stadelmann-Graf mit ihren Kindern nach Otélé und bauten das Projekt zusammen mit Pater Urs Egli auf. Im Dezember waren die ersten drei Brunnen fertig erstellt. In den folgenden Monaten stieg die Brunnenzahl stetig an, so dass die angestrebten 44 Brunnen bereits am 31. März 1991 in Betrieb waren.



Brunnen Nr. 1, der am 24. November 1989 eingeweiht wurde.



Erster Schultag von Carla Stadelmann in Otélé.

1992

Alfred Müller gründet Stiftung St. Martin

Alfred Müller erklärte sich bereit, das Projekt längerfristig zu unterstützen. Er gründete 1992 die Stiftung St. Martin, die sich seither um die Finanzierung der Trinkwasserbrunnen kümmert. Bis heute hat sie rund 18 Millionen Franken Spendengelder investiert, die in der Schweiz und in Otélé generiert wurden. Heidy und Louis Stadelmann-Graf entschieden sich, länger als geplant in Otélé zu bleiben. Am 20. Mai 1992 ehrte Kamerun Pater Urs für seine Arbeit mit dem Orden «Chevalier de l'Ordre de la Valeur». Kurze Zeit später konnte in Abom der 100. Trinkwasserbrunnen eingeweiht werden.

1993

Staatsvertrag mit Kamerun für 400 Brunnen

Im Juli 1993 schloss die Stiftung St. Martin mit der kamerunischen Regierung einen Staatsvertrag für den Bau von 400 Brunnen ab. Im Rahmen des Projekts «Coopération Technico-Médicale / Cameroun – Jura – Suisse» und mit Unterstützung der spanischen Basken entstanden 30 Brunnen bei Spitälern und Krankenstationen in der Region Mefou-Afamba und Mefou-Akono. Bange Momente gab es im Herbst 1993: Pater Urs Egli musste notfallmässig in die Schweiz geflogen und im Kantonsspital Luzern operiert werden. Zum Glück erholte er sich vom Eingriff.



Einweihung Brunnen Nr. 17, Fébé village am 29. Juli 1990.



Unterzeichnung des Staatsvertrages vom 22. Juli 1993: Der Schweizer Botschafter Willy Hold als Vertreter der Stiftung St. Martin und der Aussenhandelsminister Ferdinand Oyono.

1994

DEZA unterstützt «Wasser ist Leben»

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) sagte 1994 die Unterstützung des Projekts während vier Jahren zu – für das Projekt ein schöner Erfolg und eine wichtige Bestätigung. Im selben Jahr erhielt Otélé den ersten Telefonanschluss.

1995

Pater Meinrad Manser lehrt Wüschelrutentechnik

Pater Meinrad besuchte die Mission und brachte einigen Mitarbeitern seine bewährte Technik mit Pendel und Wüschelrute bei. Seither können Wasservorkommen im Boden mit grosser Treffsicherheit gefunden werden. Im Mai überfielen sechs bewaffnete Einbrecher das Pfarrhaus in Otélé und verletzten Bruder Gerold und Abbé Clément Nkodo durch Schüsse schwer. Dank dem neuen Telefon konnten Heidi und Louis Stadelmann-Graf rechtzeitig Hilfe anbieten.

1996

Gründung einer Unterhaltsequipe

Heidi und Louis Stadelmann-Graf bildeten 1996 eine Unterhaltsequipe und liessen alle bestehenden Brunnen kontrollieren und wenn nötig revidieren. Im April weihte Erzbischof Jean Zoa in der Schule von Nkongoa den 300. Brunnen ein, den die Gemeinde Baar gespendet hatte.



Die Projektequipe in Otélé mit Heidi und Louis Stadelmann-Graf sowie Annaliese und Alfred Müller-Stocker.

1997

Die DEZA sichert die Teilfinanzierung von 200 Brunnen zu
Abt Berchtold Müller vom Kloster Engelberg weihte im Juni den 400. Brunnen ein.

1998

Erzbischof Jean Zoa stirbt

Ein Jahr später wurde André Wouking als Nachfolger bestimmt.

1999

500 Brunnen für 150 000 Menschen

Zahlreiche Gäste nahmen an der Einweihung des 500. Brunnens in Mu-Yamakouba teil, darunter der deutsche Botschafter in Kamerun sowie Michael und Claudia Müller. Im April erkrankte Carla Stadelmann schwer und musste mit der Rega in die Schweiz geflogen werden. Ein geplatzter Blinddarm erforderte eine mehrstündige Operation im Kantonsspital Luzern. Zwei Tage nach dem Abflug erhielten Heidi und Louis Stadelmann-Graf endlich die Nachricht, dass ihre Tochter ausser Lebensgefahr sei.

2000

EU-Unterstützung für 100 Brunnen

Die Projektleitung handelte mit der Europäischen Delegation in Yaoundé die finanzielle Unterstützung für 100 Brunnen aus. Dies war der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit mit der EU.



Erzbischof Jean Zoa weiht feierlich den 300. Brunnen ein.



Am 9. Januar 1999 übergeben Claudia und Michael Müller den Brunnen Nr. 500 dem Dorf Mu-Yamakouba.





2001

Carla Stadelmann verlässt Kamerun

um ihre Schulausbildung in der Schweiz fortzusetzen. In Kamerun überschlug sich auf staubiger Piste ein projekteigener MAN-Lastwagen. Chauffeur und Beifahrer blieben wie durch ein Wunder unverletzt, das Fahrzeug erlitt Totalschaden.

2002

Zweiter Orden für Pater Urs

Der Staat Kamerun ehrte Pater Urs mit der Auszeichnung «Officier de l'Ordre de la Valeur». Im November starb Erzbischof André Wouking in Paris.

2003

Der 800. Brunnen im UNO-Jahr des Wassers

Die Vereinten Nationen erklärten das Jahr 2003 zum Jahr des Wassers. Die Wasserwerke Zug sammelten mit einer speziellen Spendenaktion 18 000 Franken für «Wasser ist Leben». Im März durfte das Dorf Nkolokédé den 800. Brunnen einweihen. Mit der EU-Kommission in Yaoundé schloss die Projektleitung einen Vertrag für die Unterstützung von weiteren 100 Brunnen ab. Im Oktober wurde Victor Tonye Bakot neuer Erzbischof von Yaoundé.



Brunnen Nr. 800 war ein Geschenk der Mitarbeitern der Alfred Müller AG zum 65. Geburtstag des Firmengründers.



Brunnen Nr. 900 versorgt gross und klein in Leboudi Okola mit Trinkwasser.

2004

Kamerunische Kirche übernimmt Mission in Otélé

Pater Urs Egli legte 2004 die pastoralen Pflichten der Mission Otélé in die Hände des einheimischen Abbé Clément Nkodo Manga. 68 Jahre nach der Gründung der Mission durch die Engelberger Benediktiner ging diese an die kamerunische Kirche über. In Leboudi Okola wurde der 900. Brunnen eingeweiht.

2005

1000 Brunnen und 50 Jahre Missionareinsatz von Pater Urs

Zwei aussergewöhnliche Jubiläen prägten das Jahr 2005: Pater Urs feierte 50 Jahre Missionstätigkeit, und in Ngon konnte der 1000. Brunnen eingeweiht werden. Erzbischof Victor Tonyé Bakot weihte den Brunnen ein. Pater Urs, Alfred Müller und viel politische und kirchliche Prominenz wohnten der Feier bei. Die kamerunische Regierung zeichnete Alfred Müller und Louis Stadelmann mit dem Orden «Chevalier de l'Ordre de la Valeur» aus.

2006

Rosemarie Keller veröffentlicht das Buch «Tausend Brunnen»

Im Buch beschreibt sie das Werk der Engelberger Benediktiner in Kamerun und speziell jenes von Pater Urs anschaulich.



Der 1000. Brunnen wird von Erzbischof Tonyé Bakot gesegnet und eingeweiht.



2003 – Pater Urs freut sich zusammen mit dem Sous-Préfet von Ngoumou über die Eröffnung des neuen Strassenteilstücks nach Nkolbibanda Chefferie («Rösti-Strasse»).

2007

Auslandschweizer-Preis für Pater Urs Egli und Bruder Gerold Neff

Pater Urs Egli und Bruder Gerold Neff erhielten von der FDP Schweiz den Auslandschweizer-Preis 2007. Die beiden Missionare wurden für ihr herausragendes Engagement zugunsten der Landbevölkerung in Kamerun geehrt. Drei in Antwerpen lange blockierte Saurer-Lastwagen wurden im Frühling 2007 endlich zur Ausschiffung freigegeben. Heidy Stadelmann erhielt die Handelsvollmacht. Die Stiftung St. Martin erneuerte ihr Erscheinungsbild und stellte es an der Zuger Messe der Bevölkerung vor. Ende 2007 ging Frieda Wettach in Pension, Beatrice Schütz Spöring leitet seither die Administration der Stiftung St. Martin.

2008

Jahr der Rekorde

2008 war für das Projekt in zweierlei Hinsicht ein Rekordjahr: Noch nie gab es so viele Spendengelder, und mit 86 neuen Brunnen wurden so viele Wasserspender wie nie zuvor in Jahresfrist erstellt. Ausserdem unterzeichnete die Stiftung St. Martin wichtige Verträge mit den Diözesen Yaoundé und Eseké und festigte ihre Position als eigenständige Nichtregierungsorganisation (NGO). Mit dem kamerunischen Staat schloss sie ein neues Zollbefreiungsabkommen ab.

2009

20 Jahre «Wasser ist Leben»

Anfang Jahr erhält die Administration in Baar Unterstützung durch Anita Schürmann. In Cham nahmen im September 2009 rund 300 Personen am Jubiläumsfest des Trinkwasserprojekts teil. Erstmals wurde der in Kamerun mit Sponsorengeldern gedrehte 13-minütige Dokumentarfilm der Firma tpc aufgeführt. Ein Spendenaufruf der Alfred Müller AG im Herbst verlief sehr erfolgreich, die eingegangenen Gelder übertrafen alle Erwartungen. In Kamerun waren Ende Jahr 1246 Brunnen in Betrieb.

Von Heidi Stadelmann-Graf

Es scheint, als hätten wir in den 20 vergangenen Jahren nur «Hochs» erlebt! Dabei hielt das Leben mit kleinen Kindern in einem ungewissen Umfeld und mit ungewohnten Gefahren einige Sorgen und Nöte für uns Eltern bereit. Doch alle Probleme sind vergessen, wenn wir heute unseren Nachwuchs in die Arme schliessen!

Skorpione, Kakerlaken, Schlangen ...

Der Skorpion im Laufgitter konnte rechtzeitig entfernt werden; die Würmer, die Manuel beim Kriechen immer in den Mund steckte, scheinen ihm bekommen zu sein; die Wanderameisen, die unser Haus durchquerten, liessen die schlafenden Kinder unversehrt; die Fieberschübe, hervorgerufen durch Malaria-Anfälle, haben wir insgesamt gut überstanden; der Rega-Einsatz und die «Wiedergeburt» von Carla nach dem ignorierten geplatzten Blinddarm; mein gebrochenes Handgelenk, das der hiesige Knochenarzt wegen meines hohen Alters (ich war damals 50!) versteifen wollte, konnte in der Schweiz wieder eingenenkt werden; die gefährlichen Strassenverhältnisse in der Regenzeit; die Schlangen im Garten oder Haus bekamen immer noch rechtzeitig den tödlichen Machettenschlag; die Mäuse überall – all das ist fast vergessen oder man lacht darüber! Das einzige, woran ich mich nie gewöhnen konnte, sind die vielen Kakerlaken, die allem Widerstand trotzen!



Pater Urs mit Familie Stadelmann im März 1992 beim Brunnen Nr. 47.

Knacknuss Schulbildung von Carla und Manuel

Lange beschäftigte uns die Einschulung unserer Kinder. Sollten wir in die Schweiz zurückkehren, wenn Carla schulreif würde? Oder konnten die Kinder auch in Kamerun eine gute Schulbildung erhalten? Letztlich vertrauten wir auf die Qualität der französischen Schule in Yaoundé. Die täglichen Fahrten von Otéle in die Hauptstadt erwiesen sich aber als Tortur für die Kinder. So konnte es nicht weitergehen ... Zum Glück erklärte sich unsere Freundin Annamaria Kono, eine Tessinerin, bereit, Carla und Manuel während der Woche zu sich zu nehmen. Während Carla ihre Schulzeit am bilingualen Gymnasium in Biel beendete, schloss Manuel seine Grundausbildung in Kamerun mit dem BAC E.S. ab, das auch von Schweizer Universitäten akzeptiert wird. Heute fliegt Carla für die Swiss um den Globus und Manuel studiert in Lyon.

Was es heisst, rund 60 kamerunische Angestellte zu führen – die meisten nur mit Primarschulbildung –, ist für uns Europäer nur schwer vorstellbar. Das bedeutet für uns: täglich Anweisungen erteilen und wiederholen, Arbeiten kontrollieren und korrigieren. Dazu sollten jedermanns Sorgen gelöst werden. Die Zusammenarbeit mit unseriösen und unzuverlässigen Geschäftspartnern, die Lieferung von Falschprodukten, auch dies gehört zum Alltag in Kamerun ... Aber eben, deshalb werden wir hier ja auch gebraucht ... Louis ruft: verbraucht!

Trotz allem, wir sind stolz auf das Erreichte und danken allen, die uns in den vergangenen Jahren unterstützt haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei Annaliese und Fredy Müller-Stocker sowie Pater Urs Egli. Ihr Vertrauen, ihre Wertschätzung gegenüber unserer Arbeit und der gegenseitige Respekt haben viel zu diesem Erfolg beigetragen.



«L'eau c'est la vie», Otélé, Kamerun

Ein Projekt «Hilfe zur Selbsthilfe» unter dem Patronat der

Stiftung St. Martin, Baar

Die Stiftung ist ein gemeinnütziges Werk unter Bundesaufsicht

Stiftungsrat

Alfred Müller, Unternehmer, Baar (Präsident)

Annaliese Müller-Stocker, Baar

Dr. Anton Keller, alt Nationalrat, Untersiggenthal

Gerhard Meier, Kriens

Michael Müller, Steinhausen

Heidy Stadelmann-Graf, Otélé, Kamerun

Ehrenmitglied:

Pater Urs Egli OSB, Otélé, Kamerun

Administration in Baar, Schweiz

Beatrice Schütz Spöring, Leitung

Anita Schürmann

Projektleitung in Otélé, Kamerun

Pater Urs Egli

Louis Stadelmann (Technischer Leiter)

Heidy Stadelmann-Graf (Administrative Leiterin)

55–60 einheimische Mitarbeitende (Administration,

Animation, Prospektion, Fabrikation, Bau, Montage,

Brunnenunterhalt, Werkstatt, Logistik und Bewachung)

Kontaktadresse Schweiz

Stiftung St. Martin

Neuhofstrasse 10, 6340 Baar

Telefon 041 767 06 06

Fax 041 767 02 00

mail@martinstiftung.ch

Kontaktadresse Kamerun

Fondation St. Martin

Projet «L'eau c'est la vie»

B.P. 22 / Mission cath. d'Otélé

CA-Otélé, Cameroun

Telefon +237 99 185 185

cameroun@martinstiftung.ch

www.martinstiftung.ch

Spendenkonto

Luzerner Kantonalbank, CH-6002 Luzern

Konto 01-00-159 307-09 (00778)

(Postcheckkonto LKB: 60-41-2)

IBAN CH81 0077 8010 0159 3070 9 (CHF)

IBAN CH61 0077 8010 0564 4050 0 (Euro)

BC-Nr. (SIC): 00778

BIC/SWIFT-Code: LUKBCH2260A

Stiftung St. Martin, Neuhoferstrasse 10, CH-6340 Baar
Telefon 041 767 06 06, Fax 041 767 02 00
mail@martinstiftung.ch, www.martinstiftung.ch

Gegründet 1992 von der Alfred Müller AG

Gemeinnütziges Hilfswerk unter Aufsicht
des Eidgenössischen Departements des Innern.
Revisionsstelle: Ernst & Young AG, Zug

STIFTUNG ST. MARTIN

«L'eau c'est la vie»
Projet Eau Potable



Mission cath. d'Otélé
B.P. 22, CM-Otélé, Cameroun
cameroun@martinstiftung.ch

Redaktion: Esther Lötscher (Alfred Müller AG),
Heidi Stadelmann-Graf, Beatrice Schütz Spöring
Fotos: Archiv Stiftung St. Martin, Keystone
Konzeption und Gestaltung: Hotz & Hotz, Steinhausen
Satz, Bild und Druck: Victor Hotz AG, Steinhausen